



Krisenresilienz der Unternehmen

Der Ausbruch der Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Lockdowns und Reisebeschränkungen haben bei vielen Unternehmen Umsatzausfälle hervorgerufen. Die Kostenstruktur sowie die Eigenkapitalausstattung von Unternehmen sind ausschlaggebend für deren Widerstandsfähigkeit während Krisen.

Die vermutlich wichtigste Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit von Unternehmen ist die Eigenkapitalquote. Je höher der Anteil an Eigenkapital am Gesamtkapital ist, umso höher ist auch die finanzielle Stabilität eines Unternehmens. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht wird empfohlen, dass Unternehmen eine Eigenkapitalquote von mindestens dreißig Prozent aufweisen. Umsatzausfälle führen bei einer niedrigen Eigenkapitalquote eher zu Zahlungsschwierigkeiten und Insolvenzen als bei einer ausreichend hohen Eigenkapitalausstattung.

Die Kostenstruktur ist eine weitere wichtige Determinante für die Robustheit von Unternehmen in Krisen. Während sich variable Kosten bei einem Rückgang der Betriebsleistung reduzieren lassen, sind Fixkosten auch bei einem Stillstand des Betriebs zu tragen. Je höher der Anteil der Fixkosten an der Betriebsleistung ist, umso stärker ist ein Unternehmen von regelmäßigen Umsätzen abhängig. Außerdem steigt durch hohe Fixkosten das Risiko, bei krisenbedingten Umsatzeinbußen in Liquiditätsschwierigkeiten zu geraten oder gar zahlungsunfähig zu werden.

Branchenunterschiede bei der Krisenfestigkeit

Unternehmen aus dem Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft erlebten im Jahr 2020 besonders starke Umsatzausfälle und Wertschöpfungseinbrüche. Gleichzeitig lag die Eigenkapitalquote in diesen Branchen bereits vor dem Ausbruch der Krise deutlich unter jener der anderen Branchen. Während die Ausstattung mit Eigenkapital bei KMU aus dem Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft einen Medianwert von 14 Prozent des Gesamtkapitals aufwies, lag die durchschnittliche Eigenkapitalquote der gewerblichen Wirtschaft bei dem deutlich höheren Wert von 26 Prozent.¹ KMU aus dem Bereich Transport und Verkehr hatten im Zeitraum 2018/2019 die zweitniedrigste Eigenkapitalquote im Branchenvergleich. Im Gegensatz dazu zeichnen sich KMU aus dem Bereich Information und Consulting mit einer Eigenkapitalquote von 36 Prozent durch den höchsten Wert im Branchenvergleich aus - gefolgt von der Industrie.

Das Wichtigste in Kürze

Die **Kostenstruktur** und **Eigenkapitalausstattung** von Unternehmen sind ausschlaggebend für deren **Krisenfestigkeit**. Empfohlen wird eine **Eigenkapitalquote von zumindest 30 Prozent**. Außerdem gilt: Je höher der Anteil der Fixkosten an der Betriebsleistung ist, umso größer ist das Risiko, dass Umsatzrückgänge zu Liquiditätsschwierigkeiten führen. Die Kombination von einem hohen Fixkostenanteil und einer niedrigen Eigenkapitalquote macht es besonders schwierig, Umsatzausfälle zu verkraften. Im Bereich **Tourismus und Freizeitwirtschaft** sind viele Unternehmen unter genau diesen Bedingungen in die Covid-19-Krise gestartet. **Liquiditätsstärkende Maßnahmen** sind hier besonders wichtig.

¹ Die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen beruhen auf Auswertungen der Bilanzdatenbank von KMU Forschung Austria. Datenbasis sind rund 65.000 Jahresabschlüsse von KMU. Die Kennzahlen basieren auf buchmäßigen Werten, es wurden keine kalkulatorischen Kosten angesetzt.

Eigenkapitalquote von KMU nach Wirtschaftsbereichen

Medianwert, Eigenkapital in % vom Gesamtkapital



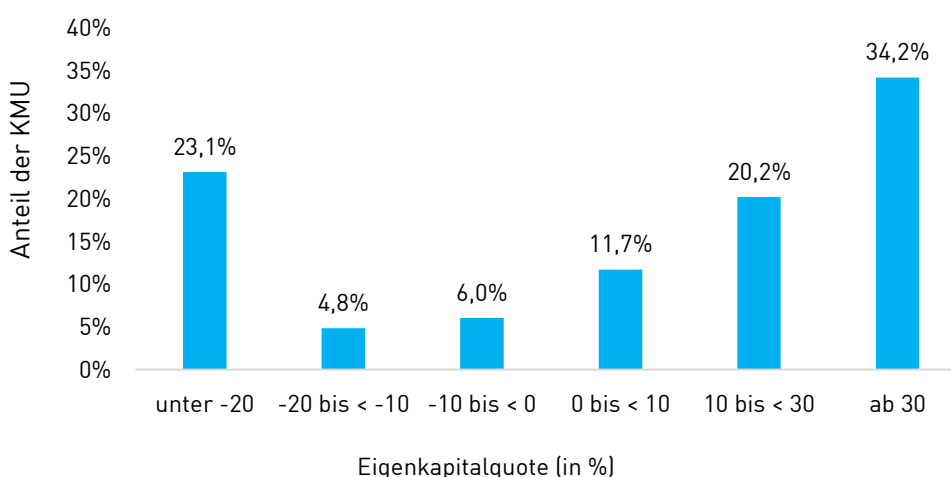
Während die **Eigenkapitalquote** im Bereich **Tourismus und Freizeitwirtschaft** bei **14 Prozent** des Gesamtkapitals liegt, beträgt sie **26 Prozent** im Durchschnitt der **gewerblichen Wirtschaft**. KMU aus dem Bereich **Transport und Verkehr** haben die zweitniedrigste Eigenkapitalquote mit **23 Prozent**.

Quelle: KMU Forschung Austria. [Zur interaktiven Grafik](#)

Rund ein Drittel der KMU im Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft haben eine negative Eigenkapitalquote. In der Industrie sind es zum Vergleich nur 9 Prozent der KMU. Zu erwähnen ist jedoch auch, dass viele Tourismusbetriebe im Beherbergungswesen Immobilien zur Besicherung des Fremdkapitals verwenden, wobei der in der Bilanz ausgewiesene Buchwert häufig deutlich unter dem Verkehrswert liegt.

Eigenkapitalquote von KMU im Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft

Verteilung nach dem Anteil der KMU und dem jeweiligen Eigenkapital in % vom Gesamtkapital



Rund **ein Drittel der KMU** im Bereich **Tourismus und Freizeitwirtschaft** haben eine **negative Eigenkapitalquote**.

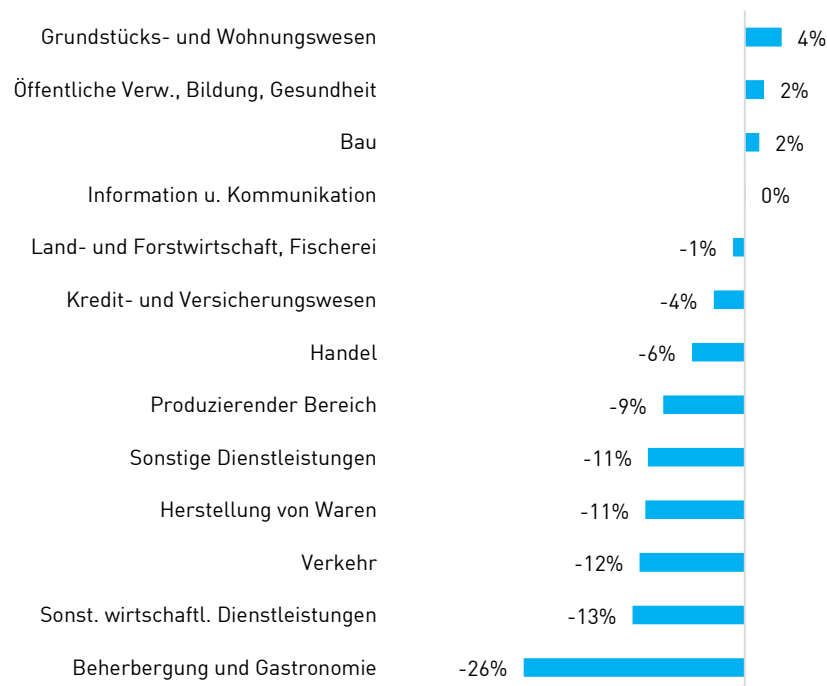
Quelle: KMU Forschung Austria, Bezugszeitraum 2018/2019. [Zur interaktiven Grafik](#)

Im Jahr 2020 wurde die Robustheit der Unternehmen wahrlich auf die Probe gestellt. Die Beherbergung und Gastronomie war jener Wirtschaftsbereich, der in den

ersten drei Quartalen des Jahres 2020 den höchsten Wertschöpfungsrückgang im Vergleich zum Vorjahr verkräften musste. Auch für die Branche „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, der unter anderem Reisebüros und Sicherheitsdienste zugeordnet sind, sowie für den Verkehrssektor und die Herstellung von Waren brachten die ersten drei Quartale beträchtliche Wertschöpfungseinbußen von 11 bis 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Veränderung der Bruttowertschöpfung (in laufenden Preisen) im Zeitraum 2020 Q1 bis Q3 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum



Die **Beherbergung und Gastronomie** musste in den ersten drei Quartalen 2020 den **größten Wertschöpfungsrückgang** aller Wirtschaftsbereiche im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen.

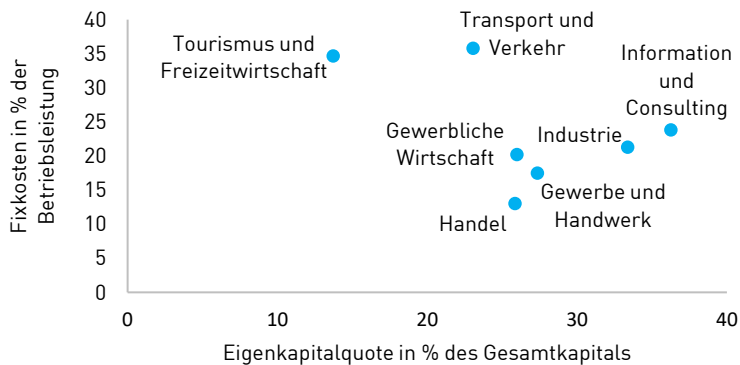
Quelle: Statistik Austria (vorläufige Zahlen). [Zur interaktiven Grafik](#)

Bei Umsatzrückgängen reduziert sich ein Teil der Kosten automatisch, da weniger Güter oder Dienstleistungen produziert werden. Fixkosten können jedoch zumindest kurzfristig nicht reduziert werden. Der Anteil der Fixkosten an der Betriebsleistung ist bei Unternehmen aus dem Bereich Transport und Verkehr besonders hoch, knapp gefolgt vom Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft. Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Ausgangslage ist daher zu vermuten, dass der Fixkostenzuschuss für diese Bereiche von besonders hoher Bedeutung war bzw. ist.

Eine niedrige Eigenkapitalquote gepaart mit einem hohen Fixkostenanteil in Prozent der Betriebsleistung deutet auf eine höhere Gefährdung hin, bei Umsatzrückgängen in Zahlungsschwierigkeiten zu gelangen. Die Unternehmen aus dem Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft sind nach diesem Raster die Verwundbarsten in der Corona-Krise. Ungünstig ist, dass ausgerechnet die Unternehmen aus diesem Bereich bislang am längsten durch Lockdowns in ihrer Wirtschaftstätigkeit beschränkt waren. Der bis zu 80-prozentige Umsatzeratz für die Beherbergung und Gastronomie während des zweiten Lockdowns ist im Lichte dieser Ausgangslage zu sehen.

Eigenkapitalquote und Fixkostenbelastung von KMU nach Wirtschaftsbereichen

Medianwerte der Wirtschaftsbereiche

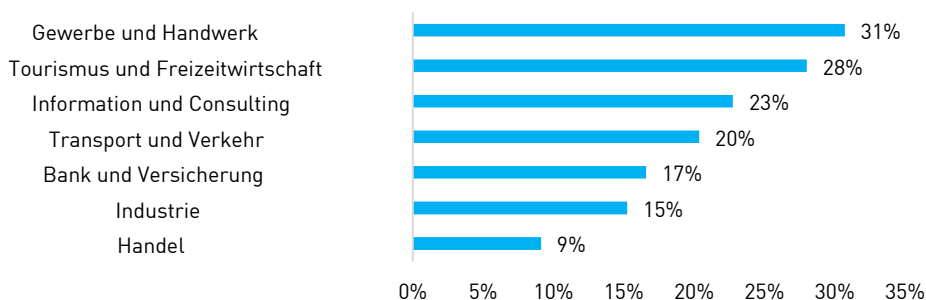


Quelle: KMU Forschung Austria, Bezugszeitraum 2018/2019.

Ein weiterer Indikator, welcher die Krisenresilienz beeinflusst, ist die Höhe der Verschuldung bei Banken als Anteil an der Bilanzsumme. Auch hier gibt es starke sektorale Unterschiede. Die Bankverschuldungsquote (Bankverbindlichkeiten in Prozent der Bilanzsumme) liegt in der Beherbergung und Gastronomie mit 52 Prozent der Bilanzsumme weit über den Werten anderer Branchen. Im Handel, in der Herstellung von Waren, im Bereich Verkehr und Lagerei sowie im Bau ist die Bankverschuldungsquote nicht einmal halb so hoch wie in der Beherbergung und Gastronomie. Für die Beherbergung und Gastronomie sind die staatlichen Kreditgarantien damit ein besonders wichtiges Hilfsinstrument, um Kreditausfälle und Insolvenzen zu vermeiden.

Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie ist die Kapazitätsauslastung der Betriebe plötzlich gesunken. Auch den Personalkosten stehen in Krisenzeiten oft keine ausreichend hohen Umsätze gegenüber. Der Anteil der Personalkosten in Relation zum Umsatz variiert jedoch deutlich zwischen den Branchen. Im Gewerbe und Handwerk sowie im Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft ist der Personalkostenanteil überdurchschnittlich hoch, im Handel hingegen relativ klein im Branchenvergleich. Nicht nur in Branchen, in welchen die Personalkosten in Relation zum Umsatz hoch sind, wird die Kurzarbeit von den Unternehmen als Instrument geschätzt. Auch in der Herstellung von Waren wird die Kurzarbeit typischerweise als ein sehr wichtiges Krisenüberbrückungsinstrument angesehen, obwohl hier die Personalkosten anteilmäßig am Umsatz niedriger sind als in anderen Branchen.

Personalaufwand in % des Umsatzes, nach Wirtschaftsbereichen



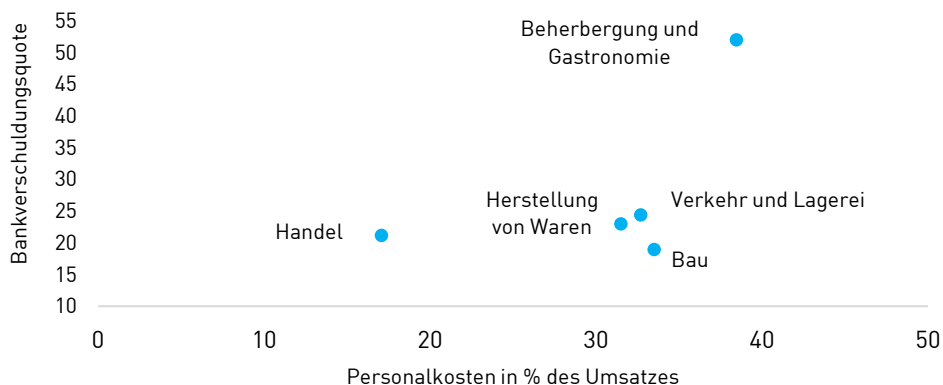
Quelle: Statistik Austria, WKO.

Anmerkung: Die Branchenmittelwerte im Jahr 2018 werden abgebildet. [Zur interaktiven Grafik](#)

Eine **niedrige Eigenkapitalquote gepaart mit einem hohen Fixkostenanteil** senkt die Krisenfestigkeit. Unternehmen aus dem Bereich **Tourismus und Freizeitwirtschaft** sind nach diesem Raster die **Verwundbarsten**, gefolgt von Unternehmen aus dem Bereich **Transport und Verkehr**.

Kurzarbeit federt die Fixkostenbelastung ab, die durch **Personalkosten** während einer temporären und **unvorhersehbaren Unterauslastung**, etwa während der Covid-Krise, entstehen. Durch Kurzarbeit kann der Personalstock auch bei einer zeitweiligen Kapazitätsunterauslastung eher gehalten werden.

Bankverschuldungsquote (in % der Bilanzsumme) und Personalkosten (in % des Umsatzes), Medianwert nach Wirtschaftsbereichen



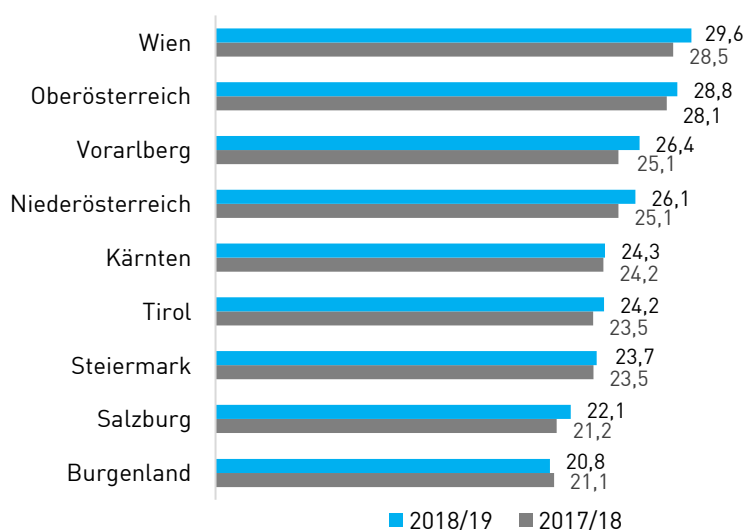
Quelle: OeNB, KMU Forschung Austria.

Anmerkung: Für den Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation ist die Bankverschuldungsquote nicht verfügbar. Die Werte beziehen sich auf das Jahr 2018.

Nach Bundesländern betrachtet ist die durchschnittliche Eigenkapitalquote in Wien am höchsten mit einem Wert von 29,6 Prozent. Das Burgenland bildet das Schlusslicht mit einer Eigenkapitalquote von 20,8 Prozent. Die Branchenstruktur dürfte einen maßgeblichen Einfluss auf die Bundesländerreihung haben.

Eigenkapitalquote von KMU nach Bundesländern

Medianwert, Eigenkapital in % vom Gesamtkapital



Nach Bundesländern betrachtet ist die **durchschnittliche Eigenkapitalquote in Wien am höchsten** mit einem Wert von 29,6 Prozent.

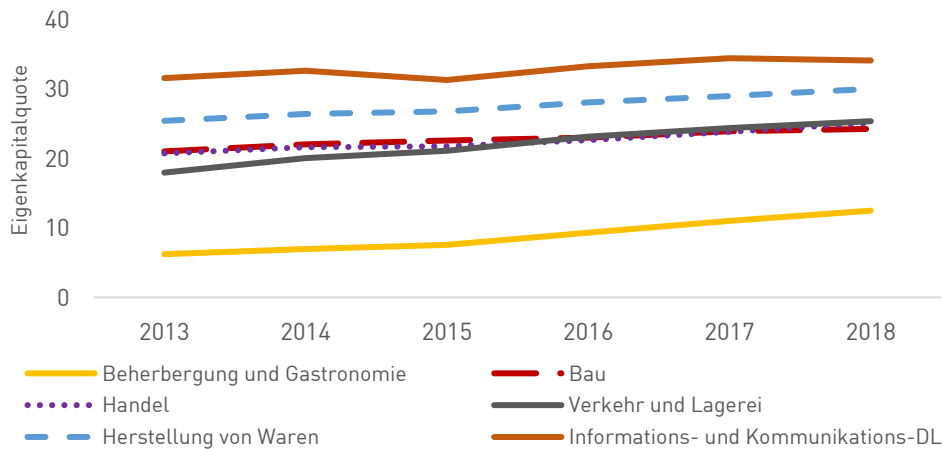
Quelle: KMU Forschung Austria. [Zur interaktiven Grafik](#)

Vor dem Ausbruch der Covid-Pandemie sah die Entwicklung der Eigenkapitalquote erfreulich aus. In der Beherbergung und Gastronomie stieg die Eigenkapitalquote etwa von 6 Prozent im Jahr 2013 auf 13 Prozent im Jahr 2018 an. Auch im Handel gab es in demselben Zeitraum einen Anstieg von 21 auf 25 Prozent. In der Herstellung von Waren legte die Eigenkapitalquote von 25 auf 30 Prozent zu und entsprach dann – im Median – der empfohlenen Mindesthöhe. Bei den Informations- und Kommunikationsdienstleistungen lag die Eigenkapitalquote zuletzt sogar bei 34 Prozent. Die positive Entwicklung dieser Kennzahl wird durch Covid-19 einen Rücksetzer er-

fahren haben, der allerdings erst verzögert in den Bilanzkennzahlen erkennbar werden wird.

Eigenkapitalquote nach Wirtschaftsbereichen im Zeitverlauf

Medianwert, Eigenkapital in % vom Gesamtkapital



Quelle: OeNB, KMU Forschung Austria. [Zur interaktiven Grafik](#)

Die Covid-Krise war und ist ein realer Stresstest für die Robustheit der Unternehmen. Liquiditätsstärkende Maßnahmen sind von besonderer Wichtigkeit, damit krisenbedingte Umsatzausfälle nicht Liquiditätsengpässe und Insolvenzen hervorrufen, die ohne die Corona-Pandemie nicht entstanden wären. Die meisten Hilfsmaßnahmen der Regierung haben eine liquiditätserhöhende Wirkung. Die Instrumente im Corona-Hilfspaket, etwa der Lockdown-Umsatzersatz, der Verlustersatz, der Ausfallsbonus, der Corona-Hilfsfonds, der Fixkostenzuschuss sowie der Härtefallfonds heben die Liquidität der betroffenen Unternehmen direkt an. Die Kreditgarantien im Rahmen der Covid-Krise erhöhen die Liquidität auch direkt, allerdings nur für jene Unternehmen, die ein ausreichend hohes Kreditvolumen zugesagt bekommen haben. Die Kurzarbeitsregelung wirkt auf indirekte Weise liquiditätserhöhend, da ein Teil des Lohns bzw. Gehalts der Beschäftigten aufgrund der Unterauslastung des Betriebs vom Staat übernommen wird, wodurch die Fixkosten des Betriebs gesenkt werden. Die liquiditätserhöhenden Unterstützungsmaßnahmen sind wichtig, um bislang gesunde Unternehmen vor krisenbedingten Insolvenzen zu bewahren.

Zusammenfassung

Die Covid-19-Pandemie sowie die in diesem Zusammenhang verordneten Lockdowns und Reisebeschränkungen in Österreich und bei unseren Handelspartnern haben jene Branchen besonders stark getroffen, die bereits vor der Covid-Pandemie weniger krisenfest aufgestellt waren, etwa wegen einer unterdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung. Dies gilt insbesondere für die Unternehmen aus dem Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft, in geringerem Ausmaß aber auch für die Unternehmen aus dem Bereich Transport und Verkehr. Die liquiditätserhöhenden Unterstützungsmaßnahmen der Regierung haben hier eine besonders hohe Bedeutung, um krisenbedingte Insolvenzen zu verhindern.

Vor dem Ausbruch der Covid-Pandemie stieg die Eigenkapitalquote der Unternehmen an. In der Herstellung von Waren legte die Eigenkapitalquote etwa zwischen den Jahren 2013 und 2018 von 25 auf 30 Prozent zu.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen von KMU nach Wirtschaftsbereichen

Medianwerte

	Gewerbliche Wirtschaft	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting
Eigenkapitalquote	26	27	33	26	23	14	36
Fixkosten in % der Betriebsleistung	20	18	21	13	36	35	24
Anlagendeckungsgrad 2	137	152	121	181	107	96	224
Forderungen in % der Betriebsleistung	11	13	14	8	12	5	21
Liquide Mittel in % der Fixkosten*	15	15	13	14	12	14	29
Kurzfristige Verbindlichkeiten in % der Betriebsleistung	20	20	28	18	19	22	22
Vorräte in % der Betriebsleistung	5	7	13	11	1	2	0

Quelle: KMU Forschung Austria. Bezugszeitraum 2018/2019.

Anmerkung: Grün markiert sind Werte, die deutlich günstiger als der Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft ausfallen. Rot markiert sind Werte, die deutlich ungünstiger als der Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft ausfallen. Die Kennzahl „Anlagendeckungsgrad 2“ ist definiert als die Summe aus dem Eigenkapital, dem langfristigen Fremdkapital und dem Sozialkapital (Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen) in Relation zum Anlagevermögen. * Bei der Kennzahl „Liquide Mittel in Prozent der Fixkosten“ werden die Fixkosten ohne Abschreibungen herangezogen.

Anteil der KMU mit einer negativen Eigenkapitalquote

	Anteil der KMU (in Prozent) mit einer negativen Eigenkapitalquote
Industrie	9,2
Information und Consulting	13,8
Gewerbe und Handwerk	18,6
Handel	20,4
Transport und Verkehr	21,2
Tourismus und Freizeitwirtschaft	33,9

Quelle: KMU Forschung Austria. Bezugszeitraum 2018/2019.

Anmerkung: Die Eigenkapitalquote ist als Eigenkapital in Prozent vom Gesamtkapital definiert.